

Dachverband.

Tätig keits bericht 2025



DACHVERBAND
WIENER SOZIALEINRICHTUNGEN

Inhalt

Wir.

Vorwort Peter Hacker	4
Vorwort Sandra Frauenberger	5
Jahresprogramm 2025	6
Mission Statement	7
Team	8

Wirken.

Behindertenhilfe.Wien	11
Flucht.Migration.Zusammenhalt	14
Pflege & Betreuung.Wien	16
Sucht- & Drogenhilfe.Wien	19
Wohnen.Sicher.Wien	21
Digital.Sozial.Wien	23
Psychische.Gesundheit.Wien	25
Barrierearm.Kommunizieren.Wien	27
Personal und Arbeitsmarkt.Wien	29
Zukunft soziale Stadt	31
Zu- und Übergänge.Wien	33
Budgetpotentiale	35
Dialogräume	36
Prozesshub	37
Medien	38

Glossar

DWS	Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
FSW	Fonds Soziales Wien
SDW	Sucht- und Drogenkoordination Wien
WBH	Wiener Behindertenhilfe
WFH	Wiener Flüchtlingshilfe
WWH	Wiener Wohnungslosenhilfe
SDH	Sucht- und Drogenhilfe

DWS 2025

Wir.



Peter Hacker bei seinem Plädoyer
für das soziale Wien beim
Dialograum „Zukunft soziale Stadt“
im Jänner 2025

StR Peter Hacker

Präsident Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

2025 war ein schwieriges Jahr. Und wir wissen, dass weitere herausfordernde Jahre vor uns liegen. Die budgetären Rahmenbedingungen zwingen uns zu Entscheidungen, die niemand gern trifft – auch ich nicht. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung für die Stabilität dieser Stadt, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Ich weiß, mit welchen Herausforderungen die Organisationen konfrontiert sind. Umso beeindruckender ist es, mit welcher Professionalität und Haltung sie ihre Arbeit leisten. Ob in der Weiterentwicklung der Pflegeangebote, in der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, der Integration Geflüchteter oder in der Betreuung wohnungsloser oder suchtkranker Menschen – überall zeigt sich die hohe Qualität und Relevanz der Arbeit im Wiener Sozialwesen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedsorganisationen für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu finden. Unsere gute Zusammenarbeit ist ein entscheidender Faktor für den sozialen Zusammenhalt in Wien.

Stadtrat Peter Hacker

Präsident Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen



Sandra Frauenberger bei ihrem Appell für eine starke Sozialwirtschaft beim Dialograum „Zukunft soziale Stadt“ im Jänner 2025

Sandra Frauenberger

Geschäftsführerin Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

Die aktuelle Budgetsituation stellt uns vor große Herausforderungen – und wird es auch in kommenden Jahren. Umso wichtiger ist es, dass wir als Dachverband gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen strategische Grundlagen schaffen, um Orientierung zu geben und Zukunft aktiv zu gestalten.

Mit Projekten wie „Zukunft soziale Stadt“ haben wir zentrale Entwicklungslinien für die Wiener Sozialwirtschaft sichtbar gemacht und Perspektiven für die kommenden Jahre erarbeitet. Aufbauend auf der Personalbedarfsprognose konnten wir erstmals fundierte Szenarien für den zukünftigen Arbeitsmarkt entwickeln und damit eine wichtige Basis für evidenzbasierte Entscheidungen schaffen.

Darauf aufbauend haben wir gemeinsam mit den Organisationen und dem Fonds Soziales Wien Budgetpotenziale identifiziert. Dabei war uns besonders wichtig aufzuzeigen, wo Ressourcen effizient eingesetzt werden können – und wo Einsparungen die Qualität der Versorgung gefährden würden.

Als Dachverband werden wir weiterhin intensiv daran arbeiten, Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Positionen zu entwickeln und Synergien zu nutzen. Gerade in herausfordernden Zeiten liegt unsere Stärke im Miteinander.

Sandra Frauenberger

Geschäftsführerin Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen



Video-Statement Sandra Frauenberger
zum DWS-Jahresprogramm 2025

Jahresprogramm

2025



Video-Statements der Expert_innen

→ Klick auf die gewünschte Bubble

Mission Statement

Der Dachverband gestaltet das soziale Leben in Wien. Mit der Leidenschaft, Menschen in ihrem selbstbestimmten Leben zu begleiten und zu unterstützen, kreieren wir Rahmen und Chancen, setzen mit unseren Partner_innen in der Stadt **gemeinsame Konzepte** um und starten **Impulse** für soziale Angebote für alle Wiener_innen. Mit dem Ziel, die soziale Wirtschaft in Wien besser zu machen. Der Dachverband versteht sich als Kommunikations- und Vernetzungsplattform zwischen den Systempartner_innen, den Mitgliedsorganisationen, der Stadt Wien, dem Fonds Soziales Wien, der Zivilgesellschaft, den Mitarbeiter_innen und vor allem den Kund_innen. Der Dachverband schöpft sein Potential aus der Kompetenz und Vielfalt seiner Mitglieder. Er ist **Plattform, Standardentwickler, Innovationsmotor, Netzwerk und Relais**. Der Dachverband versteht sich als multidisziplinärer Player in Forschung, Theorie, Bildung, Wissenstransfer und Praxis. Der Dachverband bearbeitet sektorenübergreifende Fragestellungen, löst Schnittstellenproblematiken und leistet einen **professionellen, fundierten und praxisorientierten Beitrag zur Wiener Sozialpolitik**.



„Stand-up“ des DWS-Teams mit Geschäftsführerin Sandra Frauenberger

Der Dachverband schafft **Raum für das Miteinander** – eine Plattform für viele Stimmen und ein gemeinsames Ziel. Der Dachverband fördert **Innovation und Entwicklung** und steht immer in Verbindung mit einer **ethisch-moralischen Reflexion**. In Zeiten von Digitalisierung, Technologisierung und rasanten Entwicklungen – wie künstlicher Intelligenz, weiteren Automatisierungsprozessen, etc. – ist es relevant, sich gemeinsam mit den Auswirkungen und Veränderungen auseinander zu setzen und **Lösungen für die neuen sozialen Fragen der Zukunft** zu erarbeiten. Der Dachverband verfolgt den Grundsatz der **sozialen Verantwortung und sozialen Nachhaltigkeit** entlang der UN-Nachhaltigkeitsziele, quer durch unsere Themenfelder – mobile und stationäre Pflege und Betreuung, Behindertenarbeit, Wohnungslosen-, Flüchtlings- und Sucht- und Drogenhilfe.

100+ Mitgliedsorganisationen

- Pflege & Betreuung
- Behindertenhilfe
- Wohnungslosenhilfe
- Flüchtlingshilfe
- Sucht- & Drogenhilfe

Dachverband.

Plattform

Standardentwickler

Innovationsmotor

Netzwerk

Team



*Das **DWS-Team** im Herbst 2025 nach einer intensiven Programm-planungsklausur für das kommende Jahr.*

Im Bild (von links nach rechts)

Hintere Reihe: Harald Kohrs, Lisa Stich, Verena Mochar, Nathalie Hysek-Novotny, Birgit Matzinger, Stefan Tacha, Caroline Niknafs, Sandra Frauenberger, Astrid Wilfinger, Susanne Stricker

Vordere Reihe: Natalia Postek, Sonja Regen

Wirken.

Prozesse 2025

Behindertenhilfe.Wien

2025 bewirkt

2025 stärkten wir gezielt Wissen und Kompetenzen im Themenfeld **Sucht bei Menschen mit Behinderungen**, indem wir das Praxisbuch aktualisierten und digital verfügbar machten. Darüber hinaus organisierten wir **Informationsveranstaltungen zur Elternschaft von Menschen mit Behinderungen** sowie – in Kooperation mit dem PSD Somba und dem WIGEV Hietzing 3b – **Vernetzungstreffen zur psychiatrischen Versorgung von Menschen mit Behinderungen**. Mit jeweils rund 70 Teilnehmer_innen trugen diese Treffen maßgeblich zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Behindertenhilfe sowie ambulanter und stationärer psychiatrischer Versorgung bei.

Digitales Praxisbuch „Sucht bei Menschen mit Behinderungen“

Gemeinsam mit Organisationen der Behindertenhilfe sowie der Sucht- und Drogenhilfe haben wir im Jahr 2025 das Praxisbuch „Umgang mit Sucht bei Menschen mit Behinderungen“ umfassend aktualisiert und erstmals als digitale Version veröffentlicht. In gemeinsamen Arbeitsgruppen und in enger Zusammenarbeit mit der SDW entstand ein innovatives, praxisnahes und lebendiges Fachprodukt. Durch die inhaltliche Überarbeitung sowie die Weiterentwicklung der Arbeitsblätter – dem Herzstück des Praxisbuchs – steht Mitarbeiter_innen der Behindertenhilfe sowie der Sucht- und Drogenhilfe nun ein vielfältiges und hochwertiges Materialpaket zur Verfügung. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderungen und Suchterkrankungen in Wien.



Zugang zum Digitalen Praxisbuch

→ über den DWS-Campus



***Natalia Postek** (Expertin für Inklusion & Menschen mit Behinderungen; oberes Bild) und **Birgit Matzinger** (Expertin für Sucht- und Drogenhilfe; unteres Bild) bei der Präsentation des digitalen Praxishandbuchs*

Behindertenhilfe.Wien

Elternschaft

Menschen mit Behinderungen haben gemäß UN-BRK ein **Recht auf Familiengründung und selbstbestimmte Elternschaft**.

Voraussetzung dafür sind bedarfsgerechte

Unterstützungsleistungen. Vor diesem Hintergrund führten wir 2025 eine **Informationsreihe** zum Thema Elternschaft von Menschen mit Behinderungen durch. Wissenschaftliche Impulse und praxisnahe Beiträge ermöglichten Fachkräften unterschiedlicher Arbeitsfelder einen vertieften Einblick in die Thematik. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion mit dem Fonds Soziales Wien, der MA 11, der Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie der Behindertenanwaltschaft.



An der Informationsveranstaltung zum Thema „Elternschaft bei Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Erkrankungen“ im Frühjahr 2025 nahmen mehr als 20 Personen aus interdisziplinären Bereichen teil – darunter Behindertenhilfe, Kinder und Jugendhilfe, Volksanwaltschaft und Frühe Hilfen.

Nationaler Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen*

Im Rahmen der Erstellung des Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen 2025–2029 brachte sich der Dachverband gezielt ein. In enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsorganisationen und im interdisziplinären Austausch zwischen Wohnungslosenhilfe, Sucht- und Drogenhilfe sowie Behindertenhilfe wurden Maßnahmenvorschläge zur **Berücksichtigung besonderer Vulnerabilitäten** erarbeitet, in Arbeitsgruppen eingebracht und aktiv lobbyiert. Ein besonderer Fokus lag dabei auf dem Gewaltschutz für Frauen* mit Behinderungen, insbesondere für Frauen* mit psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen.

Behindertenhilfe.Wien

Insights **Behinderten- hilfe**

Vernetzung stärken –
Brücken bauen

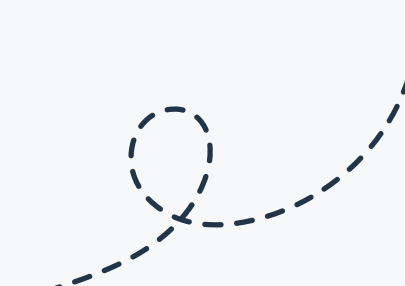
Besonders beeindruckt hat mich, wie viel **nachhaltige Vernetzung** wir im Jahr 2025 auf den Weg gebracht haben.

Wir haben zentrale Austauschformate etabliert – von den **Vernetzungstreffen zur psychiatrischen Versorgung**, über den Start eines eigenen **Vernetzungstreffens für Psychotherapeut_innen** bis hin zur gemeinsamen Entwicklung des digitalen Handbuchs „Sucht bei Menschen mit Behinderungen“, das die **Zusammenarbeit zwischen Behindertenhilfe und Suchthilfe** deutlich stärkt. Auch mit der **Informationsreihe zur Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Behindertenhilfe** ist es uns gelungen, neue Verbindungen zu schaffen und fachliche Brücken zu bauen.

Natalia Postek

Expertin für Inklusion und
Menschen mit Behinderungen





Flucht.Migration.Zusammenhalt

2025 bewirkt

2025 haben wir im Agendasetting, Lobbying und in der Netzwerkarbeit besonders auf die Bruchstellen und Widersprüche im Umgang mit Geflüchteten hingewiesen und **Vorschläge zur „Harmonisierung“** eingebracht: Geflüchtete suchen zuallererst Arbeit, gerade diese Möglichkeit bleibt ihnen trotz EU-Richtlinie lange verschlossen - deshalb braucht es Brücken in den Arbeitsmarkt; junge Menschen brauchen nachweislich Beziehungskontinuität, die aber aus unterschiedlichen Gründen das Hilffssystem kaum anbieten kann - deshalb braucht es lückenlose Zusammenarbeit für die jungen Menschen - um nur einige Beispiele zu nennen.

Arbeitsmarktintegration

Auch 2025 hat der DWS wieder für den **Abbau von Zugangsbarrieren in den Arbeitsmarkt** lobbyiert, die der hohen Motivation geflüchteter Menschen im Wege stehen. Insbesondere sprachliche und bürokratische Hürden erschweren den gewünschten und geforderten Einstieg enorm, was wiederum zu unrecht geflüchteten Menschen angelastet wird. Integrations- und Sprachprogramme müssen an die spezifischen Bedürfnisse der Menschen angepasst sein.

Dies schafft nicht nur berufliche Perspektiven, sondern stärkt auch die soziale Kohäsion und trägt zur Reduktion von Diskriminierung und Isolation bei. Ein leichter Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete fördert langfristig die Stabilität und das Wachstum der Stadtgesellschaft.

Ukrainer_innen

Mit dem **Netzwerktreffen „Stakeholder_innen Ukraine“** hat der DWS all jene Player an einen Tisch geholt, die mit Ukrainer_innen in Wien und ihren Belangen in unterschiedlichen Kontexten befasst sind, sei es Bildung, Arbeit, Aufenthalt oder Teilhabe. Insbesondere die unsichere Aufenthaltsperspektive verbunden mit der geopolitischen Lage macht die Situation für die Menschen und das Unterstützungssystem schwer kalkulierbar. Der gemeinsame Blick auf die Lage in Wien konnte Lücken schließen und wichtige Brücken schlagen.

Junge Menschen

Mit dem **„Screening ab 15“** hat der DWS zusammen mit den Stakeholder_innen aus dem Bereich Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene einen wichtigen Stein wieder ins Rollen gebracht.

→ Mehr dazu auf Seite 32 (Prozess Zu- und Übergänge.Wien)



DWS-Statement zur Familienzusammenführung

→ Lobbying-Initiative im Frühjahr 2025

Flucht.Migration.Zusammenhalt

Insights **Flüchtlings- hilfe**

Zwischen Arbeitswillen
und Systemhürden

Wie viele andere bin ich es leid, von den „arbeitsunwilligen Geflüchteten“ zu hören und zu lesen, während ich die Frustration und Verzweiflung der Betroffenen und auch unserer Kolleg_innen in den Mitgliedsorganisationen sehe, die vor allem **arbeiten wollen** bzw. **in Arbeit bringen wollen**.

2025 konnten wir in einigen Gremien gemeinsam sichtbar machen und vermehrt Verständnis dafür generieren, wie undurchsichtig, barrierenreich und durchaus auch übermäßig kompliziert die Systeme und selbst die Hilfssysteme sich für Neuankommende darstellen. Letztlich kann ich nicht verstehen, warum „Ich will arbeiten“ bei all den Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, nicht automatisch zu einem Arbeitsplatz führt.

Caroline Niknafs
Expertin Flüchtlingshilfe



Pflege & Betreuung.Wien

2025 bewirkt

2025 war ein bewegtes Jahr, in dem Erfolge vorangegangener Bemühungen evaluiert und daraus entstehende Pfade für die Zukunft erschlossen wurden. Die Basis für die Zukunft im Bereich Pflege und Betreuung wurde durch die fachlich kompetente und unermüdliche Leistung der scheidenden Expertin **Doris Stelzhammer** gelegt. Jede Entwicklung steht auf den Schultern ihrer Vorgänger_innen.

Pflege.Zukunft.Wien

2025 war der Zeitpunkt, ein Zwischenfazit für unseren Prozess „Pflege.Zukunft.Wien“ zu ziehen. Die Daten der Personalbedarfsprognose zeigen, dass die in „**Pflege.Zukunft.Wien**“ **gesetzten Maßnahmen wirken**. Das betrifft sowohl den zentral gesteuerten Ausbau der Ausbildungsplätze, wie auch die gemeinsam mit den Organisationen erarbeiteten Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen: Es gibt deutlich mehr Absolvent_innen und die bestehenden Mitarbeiter_innen arbeiten durchschnittlich mehr Stunden pro Woche, verbleiben länger in den Organisationen und gehen später in Pension. Die Prognosen zeigen, dass wir den 2019 drohenden Personalmangel in den Griff bekommen, wenn die gesetzten Maßnahmen konsequent weiterverfolgt werden. Da alle notwendigen strategischen Entscheidungen inzwischen gesetzt wurden, haben wir beschlossen die Steuergruppe als Entscheidungsgremium abzuschließen. Das PZW Board trifft sich weiterhin, um die konsequente Umsetzung und Anpassung der Maßnahmen zu koordinieren. Dazu gehörten 2025 zum Beispiel die Wien Care Messe im Rathaus, die Ausarbeitung des Wien Mobil Pakets oder die Anstrengungen zur Sicherung der notwendigen Praktikumskapazitäten.



*Es bestand 2025 eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pflege & Betreuungs-Expertin **Doris Stelzhammer** und ihren Kolleginnen und dem Digitalisierungsexperten **Harald Kohrs** zu Digitalisierungsmaßnahmen im Rahmen von „Pflege.Zukunft.Wien“*

Pflege & Betreuung.Wien

Leitfaden Heimhilfe-Ausbildung

Im Sinne von Kompetenzentwicklung und Professionalisierung konnte der Dachverband gemeinsam mit den Expert_innen der Mitgliedsorganisationen und Vertreter_innen der Behörden an der Überarbeitung und Aktualisierung der Grundlagen der Heimhilfe - Ausbildung mitwirken. So verfügt Wien auch künftig über einen **einheitlichen Ausbildungsleitfaden** für diese wichtige Berufsgruppe.

Wien mobil-Paket

Im Sinne der Versorgung aller Wiener_innen auch in stürmischen Zeiten, haben der Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen aus dem Bereich der mobilen Pflege und Betreuung sich den Herausforderungen gestellt, die mit der notwendigen **Attraktivierung dieses Bereiches für aktuelle und künftige Mitarbeiter_innen** einhergehen. Der Vorteile des Gestaltungsspielraums und der Flexibilität von Fachpersonen zum Wohle ihrer Kund_innen wurde ebenso erarbeitet wie die Bedeutung einer qualitätvollen Gestaltung der praktischen Ausbildung künftiger Pflege- und Betreuungspersonen. Ein breites Spektrum an Themen wurden im Sinne des Mottos „digital - ambulant - mobil - stationär“ aufgegriffen.



Übergang im Team Pflege- und Betreuung:
Unsere langjährige, außerordentlich geschätzte Expertin **Doris Stelzhammer** (auf beiden Bildern rechts) verabschiedete sich in den Ruhestand. **Nathalie Hysek-Novotny** (Bild oben links) ist als erfahrene Nachfolgerin tatkräftig an der Arbeit, mit engagierter Unterstützung von **Astrid Wilfinger** (Bild unten links), die im geringfügigen Ausmaß aus ihrer Karenz zurückgekehrt ist.

Pflege & Betreuung.Wien

Insights **Pflege & Betreuung**

**Gemeinsam gestaltet:
das „Wien mobil Paket“
als Meilenstein**

Nathalie Hysek-Novotny
Expertin Pflege & Betreuung

Wirkte 2025 gemeinsam
mit Doris Stelzhammer
und Astrid Wilfinger



Als Einstieg in meine Tätigkeit beim Dachverband war es mir eine besondere Freude, die Gestaltung des „**Wien mobil Pakets**“ zu begleiten. Die gemeinsame Erarbeitung mit den Organisationen der mobilen Pflege und Betreuung zeigt, dass trotz breitgefächelter Ausrichtungen, **professionelle Arbeitsweise**, **Kund_innenzufriedenheit** und **qualitätsvolle Ausbildung** als gemeinsame Ziele im Vordergrund stehen.

Der Fokus auf die wichtige Säule der mobilen Pflege und Betreuung zeigt die **Professionalität und das Verantwortungsbewusstsein** dieses Bereichs aber auch die **Notwendigkeit geeigneter Rahmenbedingungen** zur Erfüllung des Auftrags „digital vor mobil vor stationär“ und der Sicherung der Lebensqualität der Bewohner_innen unserer Stadt für die Zukunft.

Sucht- und Drogenhilfe.Wien

2025 bewirkt

Im Jahr 2025 stand einerseits das Impulspapier über den DWS-Mitgliedbereich der Sucht- & Drogenhilfe auf dem Programm, welches einen Überblick über Haltung, Angebote und Arbeitsweisen der Sucht- und Drogenhilfe gibt und deren Beitrag zur Unterstützungslandschaft zeigt. Außerdem wurde das Format „Trialog – Über Mitsprache reden“ gestartet und die Digitalisierung des Praxisbuch „Sucht bei Menschen mit Behinderungen“ gemeinsam mit der SDW umgesetzt (siehe S.11).

Impulspapier

Mit dem Impulspapier „Impulse für ein gemeinsames Arbeiten: Der Bereich der Sucht- und Drogenhilfe im Dachverband“ geben die Mitgliedsorganisationen der Sucht- und Drogenhilfe **Einblick in ihre zentralen Angebote, fachlichen Haltungen und Arbeitsweisen**. Das Papier stellt Grundlagen, Angebotsstrukturen sowie ausgewählte Good-Practice-Beispiele dar und macht sichtbar, welchen Beitrag die Suchthilfe für eine gut vernetzte Wiener Unterstützungslandschaft leistet. Ziel ist es, **Wissen zu bündeln**, zur **Entstigmatisierung** beizutragen und den Austausch sowie die **Zusammenarbeit** innerhalb der Sozialwirtschaft zu stärken.

Trialog – Über Mitsprache reden

Mit dem Format „Trialog – Über Mitsprache reden“ wurde 2025 ein strukturierter und vertrauensvoller Raum geschaffen, in dem Professionist_innen, Angehörige sowie Menschen mit Sucht- und Konsumerfahrungen **gemeinsam an Fragen der Mitsprache und Nutzer_innenpartizipation arbeiteten** und Partizipation konkret erleben konnten.

Ziel war das organisationsübergreifende Nachdenken über **strukturelle Beteiligungsmöglichkeiten**. Der Trialog machte sichtbar, wie wertvoll unterschiedliche Perspektiven für die Weiterentwicklung von Angeboten und für eine **entstigmatisierende Praxis** sind. Zentrale Learnings zu Partizipation und zum Trialog als Methode wurden auf der DWS-Homepage veröffentlicht.



Birgit Matzinger, Expertin für Sucht- und Drogenhilfe, bei der Moderation des Trialogs

Sucht- und Drogenhilfe.Wien

Insights Sucht- und Drogenhilfe

Dialog – Über Mitsprache reden

Das Dialog-Format hat für mich gezeigt, welches Potenzial in **konsequent gedachter Nutzer_innenpartizipation** liegt. Mitsprache zu ermöglichen, bedeutet auch Wertschätzung konkret erfahrbar zu machen. Besonders deutlich wurde, welche Möglichkeiten durch die **Verbindung subjektiver Erfahrungen** der Nutzer_innen mit fachlichem und organisationalem Wissen eröffnet werden können. Wenn Menschen **mit Sucht- und Konsumerfahrungen**, Angehörige und Professionist_innen ihre unterschiedlichen Perspektiven einbringen können, entsteht ein **gemeinsames Systemverständnis**, das unterschiedliche Sichtweisen zusammenführt und Impulse für Weiterentwicklung geben kann.

Ich hoffe, mit diesem Format und der Weiterführung 2026 einen Beitrag zu mehr Nutzer_innenpartizipation und zur **Entstigmatisierung** von Menschen mit Suchterkrankungen leisten zu können. Die Zusammenarbeit mit Nutzer_innen zeigt sich dabei klar als **Ressource für Organisationen** und als wichtiger Impuls für eine lernende und reflexive Praxis.



Birgit Matzinger
Expertin Sucht- und Drogenhilfe

2025 bewirkt

Wohnen für die Vielen

Das Thema „Wohnen für die Vielen“ wurde von der Arbeiterkammer Wien und dem Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen gemeinsam aufgegriffen, um **konkrete wohn- und sozialpolitische Handlungsperspektiven** zu entwickeln. Grundlage bildete ein Stakeholder_innen-Dialog im Frühjahr 2025, an dem Expert_innen aus Praxis, Verwaltung, Forschung und Politik beteiligt waren. Dieser Austausch wurde von Wohnbund:Consult moderiert. Ziel war es, bestehende Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und darauf aufbauend konkrete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Konkrete Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen für eine sozial gerechtere Wohnungspolitik werden in einen gemeinsamen Impulspapier zusammengefasst.



Wohnen.Sicher.Wien

Gewalt an Frauen

Die Istanbul-Konvention Gewalt gegen Frauen ist ein verbindliches Instrument zur umfassenden Bekämpfung aller Formen von Gewalt an Frauen in Europa, zu deren bestmöglichen Umsetzung sich Österreich bekennt. Die enthaltenen Rechte sowie Pflichten des Staates sollen allen Frauen- auch denjenigen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind - ein gewaltfreies Leben ermöglichen.

Im Rahmen der Erstellung des „Nationalen Aktionsplans zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen 2025–2029“ haben wir darauf hingewirkt, dass bei der Maßnahmenplanung **„Gewaltfrei durch Berücksichtigung besonderer Vulnerabilität“** auch **obdach- und wohnungslose Frauen** sowie **suchtkranke Frauen** berücksichtigt werden. Natalia Postek war in einer Arbeitsgruppe zum Nationalen Aktionsplan beteiligt und hat diese Themen eingebracht (verlinken)

Das **Impulspapier** „U365 – ganzjähriges Versorgungsangebot für obdachlose Menschen in Wien“ der Mitgliedsorganisationen der Wiener Wohnungslosenhilfe wurde aktualisiert und unter anderem um den Aspekt der erhöhten Gefährdung obdachloser Frauen* durch Gewalt ergänzt.

Konkret wurde die Fortsetzung des niederschweligen Unterstützungsangebot für betroffene Frauen*in Form des Projekts Konsiliardienste und Beratungen in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe lobbyiert.

Insights Wohnungs- losenhilfe

Wohnen für die Vielen

Der **Zugang zu leistbarem Wohnraum** für armutsgefährdete und besonders vulnerable Gruppen ist ein zentrales Thema der Wiener Wohnungslosenhilfe, das mich in meiner Tätigkeit kontinuierlich begleitet. Leistbarer Wohnraum ist dabei in zweifacher Hinsicht von zentraler Bedeutung: Einerseits stellt er eine wesentliche Voraussetzung für die Prävention von Wohnungslosigkeit dar, andererseits ist er entscheidend für die Teilhabe betroffener Menschen am regulären Wohnungsmarkt.

Vor diesem Hintergrund wurde mit dem **Stakeholder_innen-Workshop „Wohnen für die Vielen“** ein breiter Dialogprozess initiiert. Neben zentralen Akteur_innen der Wiener Wohnungslosenhilfe nahmen Vertreter_innen aus Verwaltung, Politik, Sozialorganisationen, Interessensvertretungen sowie aus dem gemeinnützigen und geförderten Wohnbau teil. In einer sehr engagierten Arbeitsatmosphäre wurden gemeinsam konkrete Lösungsansätze erarbeitet. Die unterschiedlichen fachlichen Zugänge und Praxiserfahrungen stellten dabei einen wesentlichen Mehrwert dar und unterstreichen die Bedeutung von Kooperationen für die Weiterentwicklung.

Susanne Stricker
Expertin Wohnungslosenhilfe



Digital.Sozial.Wien

2025 bewirkt

2025 stand einerseits das Prozessdesign zum Thema „Zivildienst“ in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter_innen und Zivildienern mehrerer Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner_innen aus dem Digitalisierungsbereich auf Basis der früheren Erfahrungen und des Tools der „Onboarding-App“ am Programm.

Darüber hinaus drehte sich Digital.Sozial.Wien 2025 vor allem um die Erarbeitung des neuen **DWS-Campus**.



Das Digital.Sozial.Wien-Team **Harald Kohrs** (rechts) und **Stefan Tacha** (links) ist regelmäßig im Austausch mit Partner_innen aus dem Digitalisierungsbereich.

Dachverband. Kalender Kurse

Sie sind als Gast angemeldet Anmelden

Willkommen auf dem Campus des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen!

Auf unserem Campus finden Sie Lerninhalte und Veranstaltungstermine, speziell für die Mitarbeiter_innen unserer Mitgliedsorganisationen.

Hier können Sie nicht nur Wissen erwerben, sondern auch aktiv Inhalte teilen und sich mit anderen austauschen – ganz wie auf einem realen Campus. Unser Ziel ist es, durch das solidarische Teilen von Inhalten Synergien zu schaffen und gemeinsam zu wachsen.

[Weiter zum Login](#)

[Neues Konto anlegen](#)

A colorful architectural rendering of a modern building with large glass windows and a flat roof. The building is surrounded by greenery, including trees and a lawn. People are shown walking on the sidewalk in front of the building. The sky is blue with some clouds.

 **Zugang zum DWS-Campus**

Schnappschuss der Startseite des neuen DWS-Campus

Digital.Sozial.Wien

Insights **Digital.Sozial. Wien**

Gemeinsam für eine
innovative Lernkultur

2025 haben wir den Campus Dachverband zum Leben erweckt. Die Lernplattform, die im Sinne der Werte des Dachverbands das **solidarische Teilen von Wissen** zum Ziel hat. Dieser Campus steht den Mitgliedsorganisationen für kurzfristige eLearning-Erfahrungen oder als individuelles Lernmanagementsystem zur Verfügung.

Im Moment besiedeln wir den Campus mit unseren ersten gemeinsamen eLearnings: Ein modulares **Cybersecurity Learning**, **interaktive Handlungsleitlinien**, unser **digitales Suchthandbuch** oder **Learnings zu Themen wie Strukturelle Gewalt** finden am Campus ein innovatives zu Hause.

Auch unsere Veranstaltungen (Dialograum, Salon Sozial) werden wir künftig komfortabel für unsere Teilnehmer_innen über den Campus managen. Über 200 Nutzer_innen finden sich bereits mehr oder weniger regelmäßig am Campus ein. Also ganz wie im echten Uni-Leben. Wir entwickeln dieses **Bildungshaus der Sozialwirtschaft** Jahr für Jahr laufend weiter, greifen Ideen auf, probieren diese aus (Stichwort KI) und arbeiten dabei gerne „co-kreativ“ mit unseren Mitgliedern an Themen, die lerntechnisch digital vermittelt werden können.

Haral Kohrs
Experte Digitalisierung



Psychische.Gesundheit.Wien

2025 bewirkt

2025 fand neben den quartalsweisen Sitzungen des Boards Psychische Gesundheit auch ein interdisziplinärer Austausch mit den Mitgliedsorganisationen zu den Herausforderung an der Schnitt- bzw. Nahtstelle Sozialwirtschaft und psychiatrische Versorgung statt.

Stärkung der Mitarbeiter_innen

Unser Format Dialograum fand 2025 unter anderem zum Thema *Zusammenarbeit* statt. Ziel dieses offenen Austauschs war es, Mitarbeiter_innen zu stärken und ihnen Orientierung zu geben. Durch die Vermittlung von Wissen zu Organisations- und Besprechungsstrukturen sowie zu Methoden der Entscheidungsfindung werden Transparenz und Handlungssicherheit gefördert. Gerade in Zeiten von Unsicherheit kann dieses Wissen stabilisierend wirken und die psychische Gesundheit der Mitarbeiter_innen im Arbeitsalltag unterstützen.



*Interdisziplinäre
Zusammenarbeit im
DWS-Team*



Peerarbeit im Sozial- und Gesundheitsbereich

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Dachverbands im Jahr 2025 war die Auseinandersetzung mit Peerarbeit im Sozial- und Gesundheitsbereich. Hintergrund sind Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte, in denen sich Peerarbeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern zunehmend etabliert hat. Vor diesem Hintergrund wurde vom Dachverband das Impulspapier „Peers im Sozial- und Gesundheitsbereich in Wien“ erstellt. Ein ergänzender Anhang bietet eine Übersicht über bestehende Peerangebote sowie über bisherige Aus- und Weiterbildungswege für Peers in Wien und den Bundesländern.

Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie praktischer Erfahrungen aus den Mitgliedsorganisationen wird darin der wesentliche Beitrag von Peerarbeit in zentralen Bereichen wie der Wohnungslosenhilfe, der Behindertenhilfe, der Sucht- und Drogenhilfe, der Flüchtlingshilfe sowie im Feld der psychischen Gesundheit dargestellt.

Psychische Gesundheit.Wien

Insights **Psychische Gesundheit**

Vision zu Peer-Arbeit

In der Umsetzung von Peerarbeit in unterschiedlichen Bereichen des Sozial- und Gesundheitswesens – insbesondere im Bereich der psychischen Gesundheit – zeigt sich immer deutlicher, welches **Potenzial im systematischen Einbezug von Erfahrungsexpert_innen** liegt. Menschen mit eigener Betroffenheit bringen ein spezifisches Erfahrungswissen ein, das Zugänge erleichtert, Vertrauen schafft und die Beziehungsgestaltung nachhaltig stärkt. Peerarbeit wirkt dabei nicht nur auf individueller Ebene, sondern trägt auch zur Weiterentwicklung von Angeboten und Organisationen bei.

Aus meiner Sicht ist für den Erfolg von Peerarbeit entscheidend, dass die **notwendigen Rahmenbedingungen** konsequent geschaffen werden. Peerarbeit ist eine professionelle, methodisch fundierte Tätigkeit und erfordert entsprechende Qualifizierung, klare Rollenbeschreibungen sowie unterstützende Strukturen wie Supervision und vorbereitete Teams. Ebenso braucht es ausreichend Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie eine gezielte Begleitung bei der Implementierung in Organisationen. Ich sehe Peerarbeit als einen zentralen Baustein für eine nutzer_innenorientierte und nachhaltige Weiterentwicklung der psychosozialen Versorgung.

Susanne Stricker

Expertin Wohnungslosenhilfe und
Mitwirkende im interdisziplinären
Prozess „Psychische
Gesundheit.Wien”



Barrierearm.Kommunizieren.Wien

2025 bewirkt

Kommunikation ist ein zentraler Faktor für Lebensqualität. Auch 2025 setzte der Dachverband daher einen Schwerpunkt auf barrierearme Kommunikation: Mit der **BAKO-Toolbox** schufen wir eine Plattform zur Bündelung und Zugänglichmachung von Wissen, Methoden und Tools. Durch die Fertigstellung und Verbreitung **mehrsprachiger Symboltafeln** erhöhten wir die Kommunikationssicherheit im Pflegealltag. Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung unseres Pilotprojekts in der Klinik Floridsdorf mit dem Digitalen Humanismus Award.

BAKO-Toolbox

Eine Umfrage unter unseren Mitgliedsorganisationen zeigte, dass zahlreiche Tools für barrierearme Kommunikation genutzt werden, diese jedoch häufig eigenständig recherchiert oder entwickelt werden, obwohl die Bedarfe sehr ähnlich sind. Um Ressourcen zu bündeln und die Umsetzung barrierearmer Kommunikation nachhaltig zu stärken, entwickelten wir die BaKo-Toolbox, die laufend erweitert wird. Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der aktiven Bewerbung und breiten Bekanntmachung der Toolbox, um ihre Nutzung in der Praxis gezielt zu fördern.



Zur BAKO-Toolbox

Digitaler Humanismus Award

2025 wurden der Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen und seine Projektpartner_innen FH Technikum Wien sowie WIGEV Klinik Floridsdorf mit dem „**Digitaler Humanismus in der Praxis Award**“ ausgezeichnet. Das prämierte Kooperationsprojekt verbessert mithilfe digitaler, barrierefreier Kommunikationstools nachhaltig die Gesundheitsversorgung von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen und Kommunikationsschwierigkeiten. Die entwickelten Symboltafeln werden erfolgreich im Klinikalltag eingesetzt und stärken selbstbestimmte Kommunikation. Die Auszeichnung unterstreicht die Wirksamkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit bei der Entwicklung inklusiver digitaler Lösungen.



Podcast anlässlich des Awards mit Sonja Regen

Mehrsprachige Symboltafeln

Sechs Symboltafeln in neun Sprachen sind das Ergebnis unseres Projekts zur Entwicklung mehrsprachiger Symboltafeln für den Pflegealltag. In Kooperation mit dem AKH Wien wurden zentrale Elemente der Pflegeanamnese definiert, mit verständlichen Piktogrammen aufbereitet und anschließend mehrsprachig übersetzt.

Die **Symboltafeln** stehen kostenfrei zur Verfügung und werden laufend aktiv verbreitet. Sie zeigen beispielhaft, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit im Dachverband zu praxisnahen Lösungen führt und Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationsbedarfen – etwa aufgrund von Sprachbarrieren, Behinderungen oder akuten Gesundheitszuständen – unterstützt.

Barrierearm.Kommunizieren.Wien

Insights Barrierearme Kommunikation

Digitaler Humanismus in der Praxis

Natalia Postek

Expertin Inklusion und
Menschen mit Behinderungen
und Mitwirkende im Prozess
„Barrierearm.Kommunizieren.Wien“



Die Auszeichnung mit dem Digitalen Humanismus Award ist für mich eine besondere Bestätigung unserer Arbeit. Sie zeigt, dass wir gemeinsam mit unseren Partner_innen digitale Innovationen entwickeln, die **Barrierefreiheit, Selbstbestimmung und Qualität in der Versorgung** konkret verbessern. Der Award macht sichtbar, wie wirkungsvoll Kooperation und ein klarer menschenrechtlicher Zugang im Dachverband gelebt werden.



Natalia Postek (Bild Mitte) bei der Preisverleihung des Awards gemeinsam mit den Kooperationspartner_innen der Klinik Floridsdorf (Bild links) und der FH Technikum Wien (Bild rechts)

Personal & Arbeitsmarkt.Wien

2025 bewirkt

Auch 2025 stand im Zeichen der **langfristigen Sicherung qualifizierter Fachkräfte in der Wiener Sozialwirtschaft**. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen sowie Partnern wie waff und FSW wurden Maßnahmen zur Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung weiterentwickelt. Im **Personalforum** wurde mit der „**Community of Practice**“ ein neues Format etabliert, das den kollegialen Austausch stärkt und sich mit Fachinputs abwechselt. Expert_inneninputs zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz im HR-Bereich und zu betriebliche Gesundheitsförderung griffen aktuelle Herausforderungen praxisnah auf. Ergänzend wurde der Dialog mit Ausbildungsinstitutionen intensiviert, insbesondere im Hinblick auf Praktikumsplätze und Qualifizierungswege.

Personalbedarfsprognose

Mit der Personalbedarfsprognose wurde 2025 ein wesentlicher Meilenstein erreicht. Erstmals konnten mithilfe KI-gestützter Modelle verschiedene **Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Beschäftigtenzahlen** analysiert werden. Die Datengrundlage wurde durch die breite Beteiligung der Mitgliedsorganisationen sowie ergänzende Datensätze gesichert und im Jahresverlauf validiert. Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit den Auftraggebern abgestimmt und im Herbst präsentiert.

Aufbauend darauf erfolgte die gezielte Aufbereitung für die Praxis: In Workshops wurden Organisationen im Umgang mit der Datenplattform geschult und bei der Nutzung für die eigene Personalplanung unterstützt. Damit leistet die Prognose einen wichtigen Beitrag zur evidenzbasierten Steuerung des Arbeitsmarkts in der Wiener Sozialwirtschaft.

Future Fit Festival

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Beteiligung am Future Fit Festival, das 2025 vom waff in ganz Wien organisiert wurde. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern wurde die **Wien Care Messe** im Rathaus organisiert, die mit rund 5.000 Besucher_innen ein breites Publikum erreichte. Ergänzend dazu fanden die „Tage der Sozialwirtschaft“ mit über 20 Veranstaltungen statt, die Einblicke in Berufsfelder und Entwicklungsperspektiven boten. Viele Mitgliedsorganisationen nutzten die Plattform, um ihre Angebote sichtbar zu machen und neue Zielgruppen anzusprechen. Die Erfahrungen zeigten ein unterschiedlich starkes Besucherinteresse zwischen den Formaten, insgesamt leistete das Festival jedoch einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit der Sozialwirtschaft als attraktiven Arbeitsmarkt.

Personal- und Arbeitsmarkt.Wien

Insights **Personal & Arbeitsmarkt**

**Von der Studie zum
dynamischen Prognosetool**

Durch den Mut, neue Wege zu gehen, konnten wir im Rahmen der Personalbedarfsprognose eine **beeindruckende Datenplattform** schaffen. Sowohl was das Technologieniveau der eingesetzten KI Modelle betrifft, als auch die Qualität der Daten, mit denen sie trainiert wurden, gibt es aktuell nichts vergleichbares in anderen Branchen.

Statt einer Momentaufnahme im Rahmen einer Studie haben wir jetzt ein **Prognosetool für strategische Planungen** in der Stadt Wien, aber auch für alle Organisationen, die aufgrund ihrer Größe von einer solchen Planung profitieren können. Die Schwerarbeitsregelung, die Diskussionen über neue Personalschlüssel und nicht zuletzt die Einsparungen zeigen, wie wertvoll es ist, dass die Szenarien für die Prognosemodelle ständig angepasst werden können.

Stefan Tacha

Experte Personal & Arbeitsmarkt



Zukunft.Soziale.Stadt

2025 bewirkt

2024 hat der Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen in einem **strukturierten Diskurs** die Sichtweisen der Wiener Sozialwirtschaft zur Zukunft der sozialen Stadt eingeholt. Den Ausgangspunkt bildeten zwei Online-Diskussionsveranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmer_innen, gefolgt von mehr als 40 Interviews mit Expert_innen aus allen Bereichen der Sozialwirtschaft und relevanten Stakeholder_innen sowie eine Online-Befragung.

Die gesammelten Sichtweisen wurden strukturiert, in Beziehung gesetzt und in insgesamt **13 Zukunftsfelder** gebündelt. Diese Zukunftsfelder bilden die Grundlage für die Zukunftskonferenz 2025.

Zukunftskonferenz

Am 30. Jänner 2025 durften wir knapp 100 Expert_innen der Wiener Sozialwirtschaft im Markhof zu unserer Zukunftskonferenz begrüßen. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Peter Hacker und unsere Geschäftsführerin Sandra Frauenberger, wurden in vielen spannenden Diskussionsrunden Perspektiven für die 13 Zukunftsfelder der sozialen Stadt geschaffen.

Publikation

Um alle spannenden Ideen und Gedanken, die im Projekt „Zukunft soziale Stadt“ entstanden sind für die Nachwelt zu erhalten, aber vor allem auch als Inspirationsbasis für die gemeinsame Arbeit im Dachverband und für unsere Stakeholder_innen, haben wir die Ergebnisse in einer **Online-Publikation** festgehalten. Dort finden sich zu allen 13 Zukunftsfeldern gesammelte Herausforderungen und mögliche Hebel, um ihnen zu begegnen. Außerdem gibt es im Abschnitt Lösungsansätze Beispiele für konkrete Projekte, die sich bereits mit den Themen beschäftigen. Jedes Zukunftsfeld wird von einer oder einem unserer Botschafter mit einem kurzen Videostatement zum jeweiligen Zukunftsfeld eröffnet.



Zur **Multimedia-Publikation**
Zukunft soziale Stadt

Zukunft.Soziale.Stadt

Insights Zukunft. Soziale.Stadt

Gemeinsam für die
soziale Stadt

Der Prozess „Zukunft soziale Stadt“ war für mich ein besonders gelungener und inspirierender Weg, gemeinsam über die Zukunft der Wiener Sozialwirtschaft nachzudenken. Die Vielzahl an innovativen Vorschlägen und Perspektiven, die in diesem **breiten Beteiligungsprozess** entstanden sind, zeigt eindrucksvoll das Potenzial gemeinsamer Entwicklung. Besonders deutlich wurde dabei, wie zentral bereichsübergreifende, inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist, um den komplexen Herausforderungen einer sozialen Stadt gerecht zu werden. Entscheidend war für mich auch der offene **Dialog auf Augenhöhe**, der den Austausch zwischen **Praxis, Wissenschaft und unterschiedlichen Akteur_innen**, darunter Erfahrungsexpert_innen, erst wirklich wirksam gemacht hat.

Sonja Regen

Expertin für Prozessgestaltung



Sandra Frauenberger bei der Moderation des Abschluss-Panels beim Dialograum „Zukunft soziale Stadt“

Zu- und Übergänge.Wien

2025 bewirkt

Als eines der Ergebnisse aus dem Prozess „Zukunft soziale Stadt“ wurde 2025 dieser interdisziplinäre Prozess ins Leben gerufen. Das Ziel ist es Hürden für mögliche Nutzer_innen, die es beim Zugang oder zwischen den vielfältigen Angeboten in unserer Stadt gibt, zu erkennen und abzubauen.

Ambulant-Mobil-Stationär

Beim Schwerpunkt Ambulant-Mobil-Stationär haben sich im Laufe des Jahres zwei Hebel abgezeichnet, an denen wir arbeiten möchten.

Zum einen der **Ressourcenzugang** in den verschiedenen Betreuungssettings: Es gibt eine deutliche Kostenpyramide von der mobilen Betreuung, über stationäre Settings, bis hin zur ambulanten Versorgung. Gleichzeitig verschiebt sich die Betreuung der betroffenen Personen weg aus ihrem gewohnten Lebensumfeld. Im Rahmen des Wien mobil Pakets haben wir uns zum Beispiel sehr intensiv damit beschäftigt, wie ausreichend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können, damit Menschen möglichst lange mobil betreut werden können.

Der zweite Hebel ist die Frage, wie Betroffene beim **Wechsel zwischen den Betreuungsebenen** qualitativ übergeben werden können. Durch unsere **Fachtagung „Mein_e fremde_r Patient_in“** haben wir es beispielsweise geschafft, ein Netzwerk zwischen den psychiatrischen Stationen und Ambulatorien, den Liaisondiensten und den WFH-Organisationen zu schaffen, die sicherstellen, dass relevante Informationen ausgetauscht werden und geflüchtete Menschen eine durchgängige Betreuung bekommen.

Jugendliche-junge Erwachsene

Als erstes konkretes Projekt aus dem Stakeholder_innen-Dialog „Junge Erwachsene“ wurde ein **Screeningbogen für Careleaver_innen** gestartet. Ab dem Alter von 15 Jahren soll damit jährlich der Entwicklungsstand mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet werden. Damit sollen rechtzeitig Hürden auf dem Weg zur Selbständigkeit erkannt und zusätzliche Ressourcen aktiviert werden. Gleichzeitig soll eine Statistik die strategische Planung im Sozialbereich für junge Erwachsene verbessern.

Im Jahr 2025 konnte in Kooperation mit der Caritas bereits ein erster Prototyp erarbeitet werden, der in verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen getestet wurde. Die ersten Feedbacks waren sehr vielversprechend. 2026 wird weiter an der Umsetzung gearbeitet.

Zu- und Übergänge.Wien

Insights **Zu- und Übergänge**

Vom Screeningbogen zum
Zukunfts-Navi

Mit dem **Careleaver-Screeningbogen**, beziehungsweise dem Zukunfts-Navi, wie es inzwischen heißt, haben wir den Finger genau auf den richtigen Punkt gelegt. Von den Betreuungspersonen, dem Careleaver Selbstvertretungsverein und auch von den Jugendlichen selbst kam, neben nützlichen Verbesserungsvorschlägen, vor allem positives Feedback. Für viele war dieser Gesprächsleitfaden der erste Anstoß, sich konkret damit auseinanderzusetzen, wie ihre Zukunft aussehen soll und was sie dafür tun können.

Hier werden wir mit geringem Ressourceneinsatz viel bewirken können.

Stefan Tacha

Experte Personal & Arbeitsmarkt
und Mitwirkender im Prozess
„Zu- und Übergänge“





2025 bewirkt

Im Sommer 2025 zeichnete sich ab, dass für die kommenden Jahre budgetäre Einsparungen in der Stadt Wien notwendig werden. Vor diesem Hintergrund initiierte der Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen – in enger Abstimmung mit dem Fonds Soziales Wien – die **Workshopreihe „Budgetpotentiale“**, um einen konstruktiven Beitrag der Wiener Sozialwirtschaft zu leisten.

In den Bereichen Wiener Behindertenhilfe (WBH), Wiener Flüchtlingshilfe (WFH), Pflege und Betreuung (WPB) und Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH) wurden zwischen August und November 2025 jeweils mehrere Arbeitsgruppen- und Unterarbeitsgruppentreffen durchgeführt.

Ziel war es, gemeinsam mögliche Einsparungspotentiale zu identifizieren und damit fundierte sowie nachhaltige Entscheidungsgrundlagen zu schaffen – mit einem klaren Fokus auf mittel- und langfristige Entwicklungen ab 2026/27. Die Mitgliedsorganisationen bekannten sich dabei ausdrücklich zu einer lösungsorientierten Diskussionskultur und zur Erarbeitung sachlicher, konstruktiver Vorschläge im Sinne einer gemeinsamen Perspektive der Wiener Sozialwirtschaft.

Budgetpotenziale

Die identifizierten Potentiale orientieren sich an sechs zentralen Fragestellungen. Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auf den Möglichkeiten der Digitalisierung, um Prozesse zu optimieren und langfristig Kosteneffizienz zu erreichen. Insgesamt konnte so ein breites Spektrum an Handlungsoptionen entwickelt werden, das zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur in Wien beitragen kann.

6 Leitfragen

Die identifizierten Potentiale orientieren sich an sechs zentralen Fragestellungen:

- strukturelle Anpassungen und Effizienzsteigerungen,
- Einsparungsmöglichkeiten auf Kund_innenseite,
- nachhaltiger Umgang mit Personalkosten,
- Identifikation und Abbau von Doppelgleisigkeiten,
- allgemeine Einsparungspotentiale in bestehenden Strukturen,
- sowie Chancen durch Digitalisierung und Prozessoptimierung.

Dialogräume

Jänner 2025

Zukunft soziale Stadt



Nachlese

zum Dialograum Zukunft soziale Stadt



Videoimpressionen

zum Dialograum Zukunft soziale Stadt



Multimedia-Publikation

zum Prozess Zukunft soziale Stadt

Juli 2025

Zusammenarbeit gestalten



Nachlese

zum Dialograum „Zusammenarbeit gestalten“

Prozesshub

2025 bewirkt

Der Prozesshub stand 2025 im Zeichen der **Konsolidierung, Reflexion und gezielten Weiterentwicklung der methodischen Formate**. Bestehende Ansätze und Formate des agilen und selbstorganisierten Arbeitens sowie der Lernenden Organisation wurden systematisch überprüft und inhaltlich geschärft. Dabei wurden sowohl Innovationen vorangetrieben als auch bewusst Exnovationsprozesse angestoßen, um Ressourcen zu bündeln und Wirkung zu erhöhen. Auf Basis dieser Reflexionsarbeit wurden weitere Entwicklungsschleifen für Formate und Arbeitsweisen initiiert, mit dem Ziel, anschlussfähige, praxistaugliche und dauerhaft tragfähige Lösungen für die Mitgliedsorganisationen zu schaffen.



Stefan Tacha und Sonja Regen sind als „Prozesshub“-Team das DWS-Kompetenzzentrum für Facilitation, Prozessgestaltung, Organisationsentwicklung und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wissen teilen

Im Juli 2025 setzte der Prozesshub mit dem „Dialograum Zusammenarbeit“ einen Impuls für Wissensaustausch in den DWS-Mitgliedsorganisationen. Erkenntnisse, Learnings und erprobte Zugänge aus der eigenen methodischen Arbeit wurden organisationsübergreifend weitergegeben und zur Diskussion gestellt. Zusätzlich gab es regen Austausch mit Führungskräften und Personalverantwortlichen aus den Mitgliedsorganisationen zu Fragen der Zusammenarbeit.

Damit stärkt der Prozesshub den Dachverband in seiner Rolle als Plattform für Vernetzung, Austausch und gemeinsame Organisationsentwicklung. Die Arbeit versteht sich explizit als Teil einer lernenden Organisation, die das Teilen von Wissen, Erfahrungen und Einsichten fördert und damit kollektive Lernprozesse innerhalb der Mitgliedsorganisationen unterstützt.

Medien



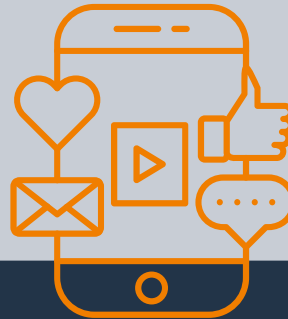
Newsletter

5x

erschien der DWS-
Newsletter im Jahr 2025

Mit Neuigkeiten in den Rubriken:

- News aus dem DWS
- Veranstaltungen
- Good Practices aus unserem Netzwerk
- Social Media
- Kommende Sitzungstermine



Social Media



CONNECT @ LinkedIn

[www.linkedin.com/company/
dachverband-wiener-sozialeinrichtungen/](https://www.linkedin.com/company/dachverband-wiener-sozialeinrichtungen/)



CONNECT @ Bluesky

[@sandrafrauenberger.bsky.social](https://sandrafrauenberger.bsky.social)



Website

Zahlreiche Beiträge, Berichte, Impulspapiere, Stellungnahmen und Veranstaltungs-Nachlesen sind auf der DWS-Website zu finden



[**www.dachverband.at**](https://www.dachverband.at)

Medien

Insights **Öffentlichkeits- arbeit**

**Medienarbeit mit
Haltung und Wirkung**

Als Kommunikations- und Vernetzungsplattform der Wiener Sozialwirtschaft verstehen wir **Öffentlichkeitsarbeit** als einen zentralen Hebel für gesellschaftliche Wirkung. Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit unserer Arbeit die **gemeinsame Stimme der Sozialwirtschaft** hörbar zu machen und relevante Themen aktiv zu setzen.

Wir wollen Impulse geben, die zu einer innovativen Weiterentwicklung der Sozialwirtschaft beitragen, und gleichzeitig die vielfältige und engagierte Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen sichtbar machen. Denn hinter jeder Initiative stehen Menschen und Leistungen, die unsere Gesellschaft nachhaltig stärken. Dafür nutzen wir bewusst ein breites Spektrum an Kanälen – von digitalen Formaten bis hin zu persönlichen Begegnungen. Denn wir sind überzeugt: Wirksamkeit entsteht dort, wo gute Inhalte auf die richtigen Räume für Austausch und Vernetzung treffen.

Lisa Stich

Assistentin der Geschäftsführung,
Office Management und
Öffentlichkeitsarbeit



Dachverband.

Impressum

Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
Seidengasse 9
1070 Wien
www.dachverband.at

Fotos

©David Bohmann
©Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

Text & Gestaltung

Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, Mai 2026